

## Beschluss

Thüringen will sicherer Hafen sein! Humanitäre Katastrophe in Moria beenden! Geflüchtete von den griechischen Inseln jetzt aufnehmen!

Antragsteller\*in: Katrin Göring-Eckardt, KV Gotha

Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

### Antragstext

1 **Antragssteller\*innen: Katrin Göring-Eckardt (KV Gotha), Astrid Rothe-Beinlich**  
2 **(KV Erfurt), Reinhard Bütikofer (KV Erfurt), Anja Siegesmund (KV Jena), Dirk**  
3 **Adams (KV Erfurt), Ann-Sophie Bohm-Eisebrandt (KV Weimar), Bernhard Stengele (KV**  
4 **Altenburg), Heike Möller (KV Erfurt), Tino Gassmann (KV Unstrut-Hainich)**

5

---

6 **Thüringen will sicherer Hafen sein! Humanitäre Katastrophe in Moria beenden!**  
7 **Geflüchtete von den griechischen Inseln jetzt aufnehmen!**

8 Die Lage in Moria ist eskaliert und das war absehbar. Die Verantwortlichen in  
9 Europas Hauptstädten und auf Brüsseler Ebene haben hier kläglich versagt. Moria  
10 war noch nie ein guter Ort. Hilfsorganisationen wiesen immer wieder auf die  
11 unhaltbaren Zustände in dem Lager hin, das teilweise bis zu siebenfach  
12 überbelegt war. Monatelange pandemiebedingte Ausgangsbeschränkungen verschärften  
13 die ohnehin angespannte Situation dramatisch. Nachdem das Flüchtlingscamp in  
14 Moria auf der Insel Lesbos am 08. September 2020 zu großen Teilen abgebrannt  
15 ist, hat sich die Situation erneut massiv verschlechtert und zugespitzt. 12.500  
16 geflüchtete Menschen – darunter -nach Angaben des UNHCR- mehr als 4.000 Kinder –  
17 wurden obdachlos und leben unter unwürdigsten Bedingungen, ohne ausreichende  
18 Versorgung mit Essen, Wasser, medizinischer Betreuung, müssen ohne sanitäre  
19 Einrichtungen auf den Straßen campieren. Es mangelt auch an Schutz gegen eine  
20 weitere Verbreitung von Covid-19. Es fehlt an Schutz und Würde sowie an allem,  
21 was Kinder zum Leben brauchen: Orte zum Spielen, seit Jahren gibt es in Moria  
22 keine Angebote für Schulunterricht, selbst das wenige Spielzeug ist den Flammen  
23 zum Opfer gefallen.

24 Erste Zelte auf einem ehemaligen Militärgelände sind als Notversorgung geeignet,  
25 aber keine Lösung. Gleichzeitig sind noch mehr als 20.000 Menschen in weiteren  
26 überfüllten Lagern in der Ost-Ägäis. Währenddessen steht die seit Jahren  
27 andauernde Zerstrittenheit der Mitgliedsländer einer konzertierten europäischen  
28 Hilfe im Weg, es gibt keine sofortige Evakuierung, keine Verteilung und keine  
29 Aufnahme der Geflüchteten in den Mitgliedsstaaten der EU. Die griechischen  
30 Behörden sind völlig überfordert und planen weiter geschlossene Lager auf den  
31 Inseln und dem griechischen Festland. Geflüchtete und Hilfsorganisationen fragen  
32 immer wieder, ob diese Lager abschreckende Wirkung haben sollen und aus diesem  
33 Grund weder europäischen noch Menschenrechtsstandards entsprechen.

34 Auch die Bundesregierung leistet nicht die notwendige Hilfe. Erst nach langem  
35 Zögern hat sie sich dazu bereit erklärt, 1.553 Geflüchtete – Familien mit  
36 Kindern – aufzunehmen, deren Asylverfahren abgeschlossen sind. Gut für jede und

37 jeden Einzelnen. Doch dies reicht bei weitem nicht aus. Wir sagen ganz klar:  
38 Moria und die anderen Lager müssen jetzt evakuiert und die Geflüchteten in  
39 Sicherheit gebracht werden. So wichtig es ist, darauf zu bestehen, dass alle  
40 Mitglieder der Europäischen Union eine Mitverantwortung übernehmen müssen, so  
41 unakzeptabel ist es, dass sich CDU/CSU und SPD hinter der Untätigkeit anderer  
42 EU-Mitgliedsstaaten verstecken. Der Bund muss endlich seine Verantwortung und  
43 die Möglichkeiten der EU-Ratspräsidentschaft nutzen und gemeinsam mit  
44 bereitwilligen europäischen Ländern sofort die Verteilung und die Aufnahme der  
45 Geflüchteten von den griechischen Inseln in Deutschland und anderen  
46 aufnahmebereiten Ländern organisieren sowie rasch Asylverfahren in den  
47 Aufnahmemitgliedsstaaten einleiten, um für die Geflüchteten schnell Klarheit zu  
48 schaffen und denen, die Asyl oder einen anderen dauerhaften Aufenthaltsstatus  
49 bekommen, Ankommen und Integration zu ermöglichen .

50 Wir wollen unsere Landesaufnahmeanordnung in Thüringen Wirklichkeit werden  
51 lassen und mindestens 500 Menschen in Thüringen zusätzlich aufnehmen.

52 Angesichts der großen Bereitschaft von inzwischen 174 Kommunen allein in  
53 Deutschland und mehrerer Bundesländer - darunter auch Thüringen - schutzsuchende  
54 Menschen von den griechischen Inseln aufzunehmen, können wir die bundesweite  
55 Aufnahme von 1.553 Menschen höchstens als einen Anfang bezeichnen.

56 Weiterhin verlangen wir von Bundesinnenminister Seehofer, seine Blockade für die  
57 geplanten Landesaufnahmeprogramme für Geflüchtete von den griechischen Inseln zu  
58 beenden. Die fadenscheinigen juristischen Argumente, mit denen das  
59 Bundesinnenministerium diese Programme bislang ablehnt, sind aus unserer Sicht  
60 lediglich vorgeschoben. Wir appellieren daher an unsere Landesregierung,  
61 schnellstmöglich auch juristisch gegen diese unrechtmäßige Blockade vorzugehen  
62 und Klage einzureichen.

63 Thüringen ist gut vorbereitet. Wir haben im Konjunkturprogramm zusätzlich 13,3  
64 Mio. Euro für die Kommunen bereitgestellt, die damit auch die dezentrale  
65 Unterbringung optimieren können, und im Haushalt 2021 zusätzlich 4,6 Mio. Euro  
66 für die Landesaufnahmeanordnung im Einzelplan 05 eingestellt. Das Land Thüringen  
67 ist bereit, Kommunen wie Erfurt, Jena oder Weimar sind bereit und die  
68 Geflüchteten brauchen dringend Hilfe. Wir haben Platz, wir haben die  
69 Verantwortung und wir haben die Pflicht, unseren Beitrag zur humanitären Hilfe  
70 angesichts der dramatischen Verhältnisse auf den griechischen Inseln jetzt zu  
71 leisten. Deutschland muss handeln – die Aufnahmen von Geflüchteten kostet uns  
72 wenig. Und Deutschland muss sich endlich wirksam dafür einsetzen, dass die  
73 Europäische Union insgesamt handelt. Die Aufnahme von Geflüchteten darf nicht  
74 schnöde als Kostenfaktor behandelt werden. Wir fordern daher als BÜNDNIS 90/DIE  
75 GRÜNEN Thüringen alle Verantwortlichen auf, die humanitäre Katastrophe in Moria  
76 und den anderen Lagern an den europäischen Außengrenzen endlich zu beenden.  
77 Nachdem EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der EU am  
78 15. September 2020 gesagt hat: „Seenotrettung ist nicht optional“, fordern wir  
79 sie im Übrigen dazu auf, aktuell eine Initiative für eine neuerliche EU-  
80 Seenotrettungsmission im Mittelmeer zu ergreifen und dafür zu sorgen, dass die  
81 privaten Seenotretter besser geschützt und unterstützt werden.

82 Unser Dank und unser Respekt gelten all jenen, die sich derzeit haupt- oder  
83 ehrenamtlich um die Geflüchteten kümmern. Von Thüringen soll das Signal  
84 ausgehen: Wir lassen Euch nicht allein und wir wollen endlich auch praktisch  
85 sicherer Hafen sein. #EvacuateMoriaNow - #LeaveNoOneBehind - #WirHabenPlatz

## Unterstützer\*innen

Astrid Rothe-Beinlich, KV Erfurt; Reinhard Bütikofer, KV Erfurt; Anja Siegesmund, KV Jena; Dirk Adams, KV Erfurt; Ann-Sophie Bohm-Eisenbrandt, KV Weimar; Bernhard Stengele, KV Altenburg; Heike Möller, KV Erfurt; Tino Gassmann, KV Unstrut-Hainich; Isabell Welle, KV Jena; Sebastian Götte, KV Weimar; Katharina Schmidt, KV Sonneberg-Hildburghausen; Doreen Rath, KV Altenburg